Zeitschrift: Gehörlosen-Zeitung für die deutschsprachige Schweiz
Herausgeber: Schweizerischer Verband für das Gehörlosenwesen
Band: 80 (1986)
Heft: 13-14

Rubrik: Ferien für Daheimgebliebene

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Region Basel

1. Vorschlag:
Wie wär's mit einem Besuch im Spielzeug- und Dorfmuseum Riehen?

In zwölf Räumen werden über 2000 Spiele und Spielzeuge gezeigt. Im Heimatmuseum bekommt der Besucher einen Einblick in die dörfliche Kultur und im Rebkeller eine vergleichende Zusammenfassung über das Weinbaujahr zu sehen.
Geöffnet mittwochs und samstags von 14 bis 17 Uhr, am Sonntag 19 bis 12 Uhr und von 14 bis 17 Uhr.
Erreichbar: Tram 6 bis Riehen Dorf.

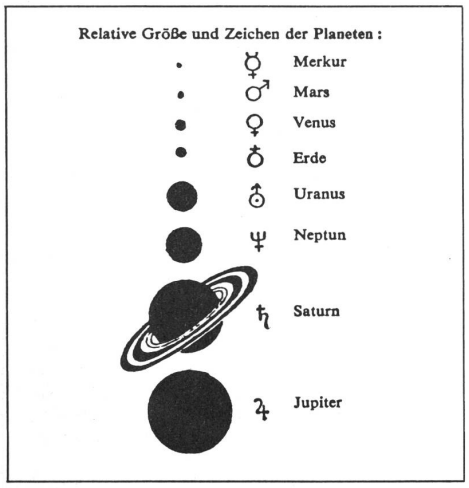
2. Vorschlag:
Für Katzenfans und solche, die es werden wollen

Ebenfalls in Riehen – mit dem Tram 6 bis Inzlingerstrasse fahren – an der Baslerstrasse 101 steht das Museum. Es ist das einzige dieser Art, das existiert. Es werden Katzen (keine lebendigen!) gezeigt: gemalte, gestickte, geschnitzte usw., und man erfährt etwas über die Bedeutung der Katze vom Altertum bis in die heutige Zeit hinein.
Es ist immer noch eine Wechselausstellung über ein bestimmtes Thema der Katze zu sehen.
Öffnungszeiten: jeweils am Sonntag von 10 bis 12 Uhr und von 14 bis 17 Uhr und nach telefonischer Vereinbarung.

3. Vorschlag:
Besuch der Basler Papiermühle

Im Museum für Papier, Schrift und Druck in der Gallician-Mühle im St.-Alban-Tal können die Erzeugnisse der Kunst des alten Papiermachens an historischer Stätte betrachtet werden.
Da kann man zusehen, wie Papier auf traditionelle Art und Weise geschöpft wird. Jeden Tag von 14 bis 17 Uhr und am Sonntag zusätzlich von 10 bis 12 Uhr ist eine Vorführung.
Auch den Schriftsetzern, Schriftgiessern, Buchdruckern und Buchbindern kann man bei der Arbeit zusehen.

Bemerkung: Basel hat viele Museen, die auch für Kinder interessant sind. Im **Museum für Völkerkunde** gibt es zum Beispiel eine Dauerausstellung für Kinder, in welcher die Gegenstände auch berührt werden dürfen. Das **Schweizerische Schifffahrtsmuseum** zeigt die Bedeutung des Rheins, der zum Meer führt. Historische Schiffsmodelle machen den Besuch unterhaltsam. Haben Sie gewusst, dass es in Basel für Kinder spezielle Führungen in den Museen gibt? (In der Schule oder im Museum nachfragen.)



Der Planetenweg in Laufen ist ein Besuch wert.

In der Region Basel kann allerlei unternommen werden. Der Gehörlosen-Club Basel hat schon viele Wanderungen durchgeführt. Zwei davon seien hier näher vorgestellt.

1. Vorschlag:
Planetenweg bei Laufen

Im Jahre 1976 wurde dieser interessante, gute Weg vom Verkehrsverein Laufen erstellt. Er führt dem staunenden Wanderer eindrücklich die Grösse eines kleinen Teils des Weltalls vor Augen. Im Massstab 1:1 Milliarde wurde die Strecke, die durch Wälder und über Weiden führt, auf die Erde übertragen. Die reine Wanderzeit beträgt etwa vier kurzweilige Stunden.
Anreise: nach Laufen.
Route: Laufen–Wiler–Liesberg.
Erst steigt man der Sonne entgegen, dem Zentrum unseres Sonnensystems. Dann lernt man sämtliche Planeten kennen, beginnend beim Merkur über die Erde samt Mond bis zum Pluto. Von Liesberg Station fährt man mit der Bahn zurück nach Laufen oder nach Dornach–Basel.

2. Vorschlag:
Eine der schönsten Touren im Jura

Wanderroute: Waldenburg–Ruine Waldenburg–Rehag–Belchenfluh–Teufelsschlucht–Hägendorf

Nach dem Bahnhof Waldenburg (534 m ü. M.) erfolgt ein zwanzigminütiger Aufstieg zur Ruine. Der Ruinenturm kann (von den Schlanken) bestiegen werden. Auf gutem, aber etwas steilem Weg erreicht man die Höhe des Rehags. Bequem wandert man jetzt auf prächtigem Höhenweg durch Wald, Weiden und wieder durch Wald ... über die Lauchfluh dem Gipfel der Belchenfluh entgegen. Mit etwas Glück kann man sogar Gemsen begegnen! Der Gipfel (1098 m ü. M.) bietet bei schönem Wetter eine Fernsicht über die ganze Alpenkette. Über den Allerheiligenberg geht's zur romantischen Teufelsschlucht, und dann erreicht man das Ziel Hägendorf.
Diese Wanderung bietet viel Schönes und Abwechslungsreiches, ist aber für Kleinkinder weniger empfehlenswert.
Reine Marschzeit: Für gute Wanderer ist sie mit fünf Stunden angegeben. Hae.

Region Zürich

1. Vorschlag:
«Zürifäscht»

Die Zürcher sind wahrlich ein festfreudiges Volk. Letztes Jahr war's das Seenachtfest, und dieses Jahr feiert die Stadt Zürich mit dem «Zürifäscht» ihren 2000. «Geburtstag». Bereits am Donnerstag, dem 3. Juli, um 17 Uhr ist Auftakt auf den Festplätzen «Landiwiese», «Opernhaus» und «Sechseläutenplatz». Am Freitag, Samstag und Sonntag, 4. bis 6. Juli, gibt es Festwirtschaften, «Chilbi» und Unterhaltung in der Altstadt und am See. Für Freitag und Samstag abend sind Feuerwerke vorgesehen. An allen Tagen wird ein reichhaltiges Unterhaltungsprogramm angeboten. Anlässlich des «Zürifäschts» gibt der Verkehrsverein gratis einen Jubiläumsstadtplan heraus mit Informationen zum Fest und über weitere Veranstaltungen. R. K.

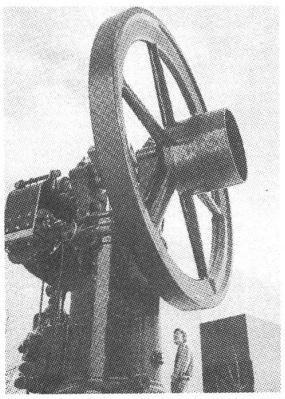
Für sonnige und re

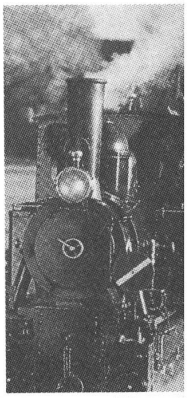
Ferien für Dah

2. Vorschlag:
Mit dem Dampfschiff zum Kinderzoo

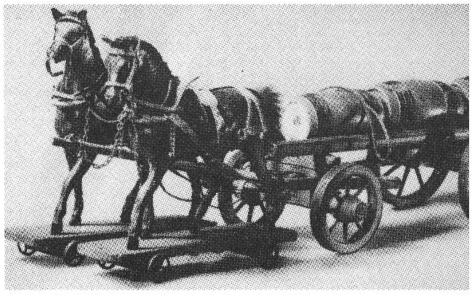
Dass der Zoo mit seinen vielen Tieren auf Kinder eine grosse Anziehungskraft ausübt, erleben wir immer wieder bei unserer Tochter Sabine. Alle paar Tage fragt sie: «Gehen wir in den Zoo?»

Letztes Jahr gab es anlässlich des 150-Jahr-Jubiläums der Zürichsee-Schiffahrtsgesellschaft einen «Fünflibertag» auf dem Zürichsee, das heisst, man konnte für fünf Franken auf dem ganzen See herumfahren. Diese Gelegenheit benützten wir für einen Besuch im Kinderzoo Rapperswil.
Dieses Jahr kostet es zwar mehr als fünf Franken, aber dafür wird es sicher ein schönes Erlebnis werden, an das man noch lange zurückdenkt.
In Zürich besteigt man eines der grossen weissen Schiffe. Wenn man Glück hat, erwischt man sogar ein Dampfschiff, denn diese verkehren bei schönem Wetter von Juni bis August täglich. Nach etwas mehr als zwei Stunden legt das Schiff in der Rosenstadt Rapperswil an. Vom Hafen ist es ein etwa zehnminütiger Spaziergang bis zum Kinderzoo. Dort wartet ein vielfältiges Angebot von Attraktionen auf die kleinen und grossen Besucher: Elefantenreiten, Ponyreiten, Rösslitram, Delphin-Show, um nur einige zu nennen.
Aber auch die Altstadt von Rapperswil mit ihrem Schloss und den vielen Rosen ist des Besuches wert. Und auf der Heimfahrt ruht man sich aus und geniesst die schöne Abendstimmung auf dem Zürichsee. R. K.





Faszination der Technik im Technorama Winterth



Das Dorfmuseum Riehen, eine Fundgrube fü Spielzeuge.

ische Sommertage:

mgebliebene!

3. Vorschlag:
Veloplausch am Gotthard

In knapp zweistündiger Fahrt gelangt man mit dem Schnellzug von Zürich nach Göschenen. Dort steht das (bis spätestens am Vortag reservierte) Mietvelo bereit. Auf der verkehrsarmen Hauptstrasse geht's in rasanter, kurvenreicher Schussfahrt talwärts. Die Fahrt ist jedoch völlig ungefährlich, man braucht dazu kein Radprofi zu sein. Die Mietvelos eignen sich auch für Kinder ab 1,50 m Körpergrösse. Ein Abstecher nach Altdorf mit Besuch des Telldenkmals ist möglich. Bei gemütlicher Fahrt ist man in 2 bis 2½ Stunden in Flüelen. Ab Flüelen Heimreise mit Bahn oder Vierwaldstättersee-Dampfer.
Auf der Südseite des Gotthards fährt man mit dem Velo von Airolo nach Biasca. Das Ausflugsbillett «Strada alta» berechtigt zur Rückfahrt mit dem Zug ab allen Stationen zwischen Airolo und Biasca.
Weitere Auskünfte erteilt man gerne am Bahnhof. R. K.

4. Vorschlag:
Wandern mit der SZU und LAF

Der Waldweg

Von Sihlbrugg aus quer durch den Sihlwald. Räuber gibt's hier schon längst nicht mehr. Aber ein Reh kann man ab und zu sehen. Singvögel kann man hören und die romantische Stille des Waldes geniessen. Runde drei Stunden lang.
Bahnstrecke: Zürich Selnau–Sihlbrugg und zurück ab Wildpark–Höfli–Zürich Selnau (oder umgekehrt).

Veloplausch am Gotthard.

Bei den Kleinen ein Hit: Ponyreiten im Kinderzoo.

Wanderroute: Von Station Sihlbrugg wenige Schritte talwärts. Beim Wegweiser «Albishorn» Hauptstrasse überqueren. Anstieg zur Streubodenhütte, dann auf der durch hohen Baumbestand führenden Waldstrasse Wüesttobelhütte, Biribodenhütte, Langrain, Risleten, Tobel (Waldaustritt), Rängg, Eggwies, Kirche Langnau, Wildpark «Langenberg) (mit 80 ha, 8 Wildarten und über 200 Tieren grösster Wildpark der Schweiz) zur Station Wildpark-Höfli. R. K.

Von See zu See

Eine flotte Expedition an den Türlersee. Von Zürich aus ist das ein lohnender Katzensprung. Bahn, Luftseilbahn, Postauto kombiniert mit Ihren Wanderschuhen machen aus diesem Ausflug ein abwechslungsreiches Erlebnis.
Bahnstrecke: Zürich Selnau–Adliswil–Luftseilbahn Felsenegg, ab Oberalbis mit Postauto nach Langnau–Gattikon–Zürich Selnau.
Wanderroute: Ab Felsenegg, Buchenegg, Näfenhüser, Grossholz (schattige Waldstrasse durch Jungforst und älteren Baumbestand, bei Waldaustritt herrlicher Ausblick auf Türlersee und Rigimassiv), Abstieg nach Breitlen, Habersaat, am linken Seeufer entlang bis Türlen, Anstieg über «Chnübrechi» nach Oberalbis. Das Postauto kann gegen Aufpreis bereits ab Haltestelle Riedmatt/Türlen benützt werden. R. K.

5. Vorschlag:
Das Technorama Winterthur

Meisterwerke der Technik verdienen ebenso der Nachwelt erhalten zu werden wie Meisterwerke der Kunst.
Mit der Eröffnung des Technoramas schliesst sich eine Lücke im Angebot der schweizerischen Museen.

Was will das Technorama?

Wissenschaft und Technik sind vielen Menschen unbekannt; im Technorama werden sie gut bekannt damit. Das Technorama zeigt die Technik lebensnah und verständlich.

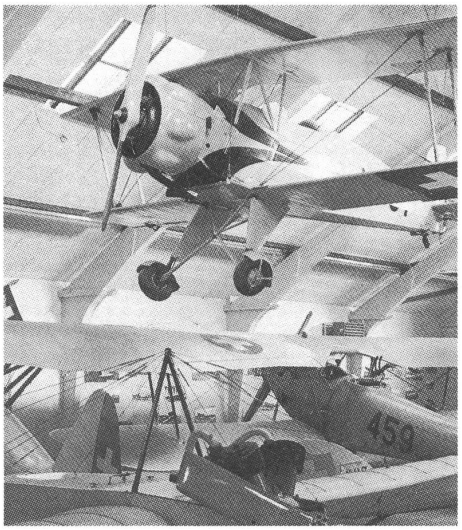
Klare Gliederung

Die Ausstellung ist in acht Sektoren aufgeteilt: Energie, Heim und Hobby, Werkstoffe, Textil/Technik, Chemie, Automatik, Physik und Bau. Jeder Sektor in der Ausstellung ist mit einer eigenen Farbe gekennzeichnet.
In einer Sonderschau «Mensch und Arbeit» zeigt das Technorama die Sicherheit am Arbeitsplatz.
Das Technorama arbeitet eng mit «Schweizer Jugend forscht», mit Lehrern und mit Schulen zusammen. Im Jugendlabor können «Erfinder» und «Forscher» ab 13 Jahren den Wissensdurst kostenlos löschen: Die Jugend will aktiv sein, experimentieren!
Zu einem Museum gehören Entspannungs- und Erholungszonen. Neben der Ausstellung bietet das Technorama: Freiluftausstellung, Trocken- und Nassbiotop, Spazierwege, Dampfbahn für jung und alt.
Eltern können ihre kleinen Kinder kundiger Obhut im «Minitechnorama» anvertrauen.
Das Restaurant «Zahnredli» bietet den Besuchern Imbisse, Mahlzeiten und Getränke an.
Das Technorama ist erreichbar:
Für Autofahrer: Autobahnausfahrt «Oberwinterthur» der N1 Zürich–St. Gallen. Von dort 1,5 km in Richtung Stadt Winterthur.
Für Bahnreisende: ab Hauptbahnhof Winterthur
- mit Bus Nr. 1 Richtung Oberwinterthur bis Haltestelle «Römertor». Von dort 7 Minuten Fussweg
- mit Bus Nr. 4 bis Haltestelle «Technorama»
- mit dem zweistöckigen Extrabus direkt zum Technorama

Öffnungszeiten: Dienstag und Donnerstag, Samstag und Sonntag 10 bis 17 Uhr, Freitag 10 bis 21 Uhr, Montag geschlossen. R. K.

6. Vorschlag:
Museum der Schweizerischen Fliegertruppe Dübendorf

Eine lückenlose Fotosammlung der bisherigen schweizerischen Militärflugzeuge begleitet den Besucher auf seinem Rundgang durch die Flugzeughalle mit den Oldtimern. Gleich nebenan faszinieren den Waffenkenner zahlreiche Bordwaffen, vom Karabiner über die ersten Maschinengewehre bis zu den 30-mm-Kanonen. In der Fotoabteilung zeugen mächtige Kameras von der Entwicklung der Luftfotografie aus der Zeit der Ballontruppen um 1900 bis heute.
Das Museum der Schweizerischen Fliegertruppen befindet sich auf dem Areal des Militärflugplatzes Dübendorf, den man oft auch als Wiege der schweizerischen Militäraviatik bezeichnet. Das Museumsgut umfasst eine Vielfalt von Flugzeugen, Ausrüstungen, Motoren, Waffen usw. Eine Fundgrube für den Kenner also. Die übersichtliche Anordnung des Materials, zahlreiche Instruktionshilfen, Dia- und Videovorführungen bieten auch dem technisch interessierten Laien eine Fülle von Informationen über die Entwicklung der Militärfliegerei in der Schweiz.
Öffnungszeiten: Dienstag bis Freitag 13.30 bis 16.30 Uhr, Samstag 9.00 bis 16.30 Uhr, Sonntag- und allgemeine Feiertage geschlossen. R. K.



Weitere Vorschläge:

Natürlich wünschen wir uns alle strahlend-schöne Ferientage. Sollte es aber doch einmal regnen, warum nicht zur Abwechslung einen Kino- oder Museumsbesuch machen?
Museen gibt es in Zürich ja viele, mehr als genug, um den verschiedenen Interessen gerecht zu werden. Hier sind einige davon herausgepickt:

Städtische Sukkulentensammlung

Mythenquai 88. Geöffnet täglich 9 bis 11.30 Uhr, 13.30 bis 16.30 Uhr, Eintritt frei.
Kakteen und Sukkulenten aus aller Welt.

Zürcher Spielzeugmuseum

Fortunagasse/Ecke Rennweg. Montag bis Freitag 14 bis 17 Uhr. Eintritt frei.
Sammlung Franz Carl Weber. Spielwaren aus vergangenen Jahrhunderten.

Für sonnige und regnerische Sommertage:

Ferien für Daheimgebliebene!

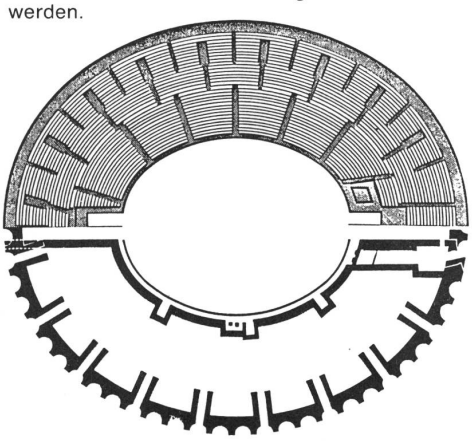
Region Bern/Westschweiz

1. Vorschlag: Bern ist eine Reise wert

Dass Sie in Bern den **Bärengraben** besuchen können und besonders Ihre Kinder sicher grosse Freude haben, den grossen und kleinen Bären zuzusehen, ist Ihnen bekannt.
Wie wäre es, wenn Sie bei Ihrem nächsten Besuch anschliessend der Aare entlang spazieren? Bei normalem Wasserstand fährt nach einem kleinen Spaziergang eine **Fähre** zum andern Ufer – und dort lädt eine sehr gemütliche Gartenwirtschaft zum Verweilen ein. Genaueres sehen Sie aus dem Stadtplan.
In Bern, genauer gesagt im Historischen Museum von Bern, können Sie ganz bequem und sehr billig einen Abstecher nach den **Malediven** machen. Dort ist eine sehr informative Ausstellung unter dem Titel «Trauminsel – Inselträume» zu sehen.
Auch der **Botanische Garten** ist ein lohnendes Ziel – übrigens nicht nur in Bern.

2. Vorschlag: Avenches

Im Amphitheater von Avenches spazieren heutzutage nur noch kleine Miau-Löwen, aber der Bau ist doch sehr eindrücklich. Im anschliessenden Museum sind die Goldbüste von Mark Aurel, die einmal eine Bundesfeiermarke zierte, und viele andere Kostbarkeiten zu sehen. Auch das Theater und die zum Teil sehr gut erhaltene Stadtmauer können besichtigt und erklettert werden.



Amphitheater, Plan des jüngeren Baus.

3. Vorschlag: Aareschlucht bei Meiringen

Steht auf Ihrem Ferienprogramm vielleicht ein Ausflug nach **Ballenberg?** Dann machen Sie doch einen Zwischenhalt in der Aareschlucht. Der Spaziergang durch die Schlucht ist bequem und ganz sicher und sehr eindrücklich.

4. Vorschlag: Solothurn

Solothurn ist eine Stadt mit vielen verborgenen Schönheiten. Eine besondere Kostbarkeit ist das Museum Blumenstein, in dem eine **Orgelausstellung** stattfindet. Ebenso lohnt es sich, das Naturmuseum zu besuchen. Wussten Sie zum Beispiel, dass im Jura früher **Riesenschildkröten** lebten? Ein versteinertes Exemplar ist im Naturmuseum zu bewundern, auch ein kleiner Saurier.

... und noch ein Tip

Machen Sie doch wieder einmal eine Reise durch Ihr Büchergestell und Ihre Ferienalben! Geniessen Sie es, sich behaglich zu erinnern, wie heiss es doch damals in Italien war oder wie sehr Ihre Füsse schmerzten damals auf der Wanderung! Da sind Sie erst so richtig froh, dass Sie diesmal zuhause geblieben sind!

Region Innerschweiz

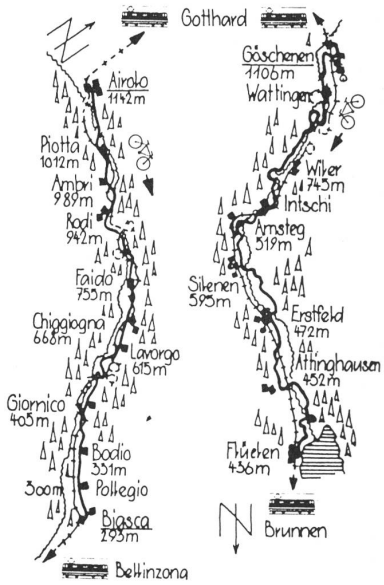
1. Vorschlag: Auf zwei Rädern unterwegs

Wenn Sie gerne Velo fahren, aber einmal nicht von Ihrem Wohnort aus starten wollen, ist das neue Angebot der «Fitnessbahn» vielleicht interessant für Sie. Mit der Bahn können Sie zu einem der fünf Startbahnhöfe fahren und dort ein Velo mieten. Hier eine der fünf vorgeschlagenen Routen: «Veloplausch Gotthard Nord».

Die Gotthard-Nordrampe im Urner Reusstal zählt zu den beliebtesten Abfahrten der Tour de Suisse. Die Profis sausen mit einem «Sechziger» die kurvenreiche Strasse unterhalb Göschenen hinab. Damit Sie die schöne Berglandschaft richtig geniessen können, brauchen Sie ja kein Rennen zu fahren. Am Anfang muss nicht viel «gestrampelt» werden, denn vom Start weg senkt sich die alte Hauptstrasse ziemlich steil gegen Erstfeld. Sie ist nicht mehr stark befahren, da der Durchgangsverkehr über die Autobahn rollt. Vielleicht können sie unterwegs in einem der hübschen Dörfer einkehren und so etwas zur Belebung des heimischen Gastgewerbes beitragen. In Silenen können Sie die alte Hauptstrasse verlassen und auf die linke Talseite hinüberschwenken. Von nun an verläuft die Velostrecke auf Nebenstrassen bis zum Ziel Flüelen. Bald hat es mit der Gratisbeschleunigung ein Ende: in der breiten und flachen Talebene zwischen Erstfeld und dem Vierwaldstättersee zeigt es sich, wer gute Beinmuskeln hat... Die Fahrt der gut 30 km langen Strecke dauert zirka zwei Stunden.
Hier eine kurze organisatorische Übersicht:

1. bis zum Vorabend telefonische Anmeldung beim Startbahnhof (Velo mieten)
2. Anreise mit der Bahn
3. Abholen des Mietvelos am Startbahnhof
4. Fahrt auf ausgewählter Route
5. am Zielbahnhof Rückgabe des Velos
6. Heimreise mit der Bahn

Weitere Auskünfte und Unterlagen erhalten Sie an jedem Bahnhof an der Auskunft.



2. Vorschlag: Für Wandervögel: «Schibenhüttli» im Entlebuch

Marbachegg–Kemmeribodenbad
Hinfahrt: Mit der Bahn von Luzern nach Wiggen, mit dem Postauto zur Talstation der Luftseilbahn Marbach und mit der Luftseilbahn auf die Marbachegg.
Wanderung: In östlicher Richtung hinab nach Wittenfären, dann am «Chadhus» vorbei zur Alp Imbrig. Von hier wandern Sie Richtung Süden über die Ober Habchegg vorbei an der einsam gelegenen Alp Lauizug zum «Schibenhüttli». Über Ober- und Unterchemmeri können Sie nach Kemmeribodenbad absteigen. Wanderzeit: zirka 2½ Std.
Rückfahrt: ab Kemmeribodenbad mit dem Postauto (Linie 460.50), ab Wiggen mit der Bahn. Von Marbach aus gibt es übrigens noch viele andere Wandermöglichkeiten.

3. Vorschlag: Seelisberg

Wenn Sie gerne mit verschiedenen Verkehrsmitteln reisen und sich dazwischen an einem Bergsee erfrischen möchten, unternehmen Sie doch einmal folgende Rundreise. Von Luzern fahren Sie mit der Bahn nach Stans. Dort können Sie das Postauto nach Emmetten nehmen. Über ver-

schiedene markierte Wanderwege gelangen Sie nach Seelisberg. Der Seelisbergersee lädt zum Baden ein, und mit etwas Glück kann man in den kleineren Teichen daneben Frösche und Fische beobachten. Wer dann vom vielen Sonnenbaden zu müde ist, um weiterzumarschieren, kann die Zahnradbahn nach Treib benützen. Von Treib fahren Schiffe nach Luzern zurück. Die «frischen» Wanderer können auf einem ziemlich steilen Weg zum Rütli hinuntersteigen, und die Patrioten können auf der Rütliwiese mit einer Schweigeminute der Gründung der Eidgenossenschaft gedenken. Vom Rütli fahren Schiffe nach Luzern. I. Stö.

4. Vorschlag:
Verkehrshaus in Luzern

Möchten Sie einmal wie ein Astronaut auf die Erde hinabschauen? Im Führerstand einer Gotthardlokomotive fahren? Im Cockpit einer «Coronado» sitzen? Oder mit gross und klein auf einer echten Kinderdampfbahn fahren? Auf der Entdeckungsreise durch die vielfältigen Sammlungen des Verkehrshauses gewinnen Sie einen lebendigen Einblick in die geschichtliche und technische Entwicklung der Verkehrsmittel zu Lande, zu Wasser und in der Luft, des Post- und Fernmeldewesens und der Raumfahrt.
Vom 26. Juni bis 27. Juli gibt es eine Sonderausstellung unter dem Thema: «100 Jahre Automobiltradition.»
Vom Bahnhof Bus Nr. 2 bis Haltestelle Verkehrshaus.

5. Vorschlag:
Gletschergarten in Luzern

Wenn Sie zu Hause sitzen und von Ferien in den Tropen träumen, können Sie vielleicht mal einen Ausflug in den Gletschergarten machen. Dort sind Zeugen und Spuren eines palmenbewachsenen, subtropischen Meeresstrandes zu entdecken, der sich vor 20 Millionen Jahren bei Luzern ausbreitete. In uraltem Gestein sind versteinerte Palmblätter, Meeresmuscheln und Wellenfurchen zu finden. Von den eiszeitlichen Gletschern blieben Findlinge aus den Alpen (grosse Steinblöcke) und mächtige Gletschertöpfe erhalten.
Vom Bahnhof Bus Nr. 1 bis Löwenplatz.

6. Vorschlag:
Allerlei in Luzern

Für die Sportinteressierten: Am 5. und 6. Juli finden die Schweizer Meisterschaften im Rudern und am 12./13. Juli die internationalen Ruderregatten am Rotsee statt. Am 2. Juli ist Monatsmarkt auf dem Kapellplatz.
Am 5. Juli ist Handwerkermarkt auf dem Weinmarkt.
Ebenfalls am 5. Juli gibt es ein Feuerwerk in der Luzerner Seebucht, zirka 22.30 Uhr. I. Stö.

Region Appenzellerland

Grüne, hügelige Landschaft, in der weitverstreute Bauernhäuser kleben, malerische Ortschaften mit bunten Häusern, dahinter das Alpsteingebirge mit dem berühmten Säntis als Prunkstück – so präsentiert sich das Appenzellerland seinen Gästen als heimeliges Ferienland. Allerdings für den mondänen Tourismus ist kein Platz vorhanden, vielmehr wird es von jenen bevorzugt, die sich in Gemütlichkeit erholen oder sich selbst in der Natur etwas abfordern wollen. Da gibt es keine Viertausender in den Bergen und breite Badestrände an grossen Seen, auch das Angebot an nervenkitzelnder Unterhaltung in Vergnügungsvierteln ist eher bescheiden. Dennoch hat es das Appenzellerland in sich: Die noch intakte Landschaft bietet optimale Voraussetzungen für erholsame Ferien.
Dass wir auf dieser Seite gerade speziell auf das Appenzellerland eingehen, hat einen besonderen Grund. Der Verband appenzellischer Verkehrsverein (VAV) feiert sein 75jähriges Bestehen und hat zu diesem Anlass die Förderung des Fremdenverkehrs zum primären Ziel gesetzt. Dank einer breiten Angebots- und Leistungsverbesserung dürfte der Tourismus dort einen neuen Aufschwung erfahren. Offensichtlich ist auch, dass das bodenständige Appenzellervolk sich offener denn je präsentiert. Wir hoffen, mit einigen interessanten Vorschlägen unseren Lesern Appenzell als Ferienland schmackhafter zu machen.

Auf der Spur der alten Appenzeller

Bedenkt man, dass das Brauchtum im Appenzellerland in ganz ungewöhnlichem Masse erhalten geblieben ist, gehört also die Erforschung dieser einmaligen appenzellischen Kultur sicher zu den unvergesslichen Ferienerlebnissen. In Urnäsch besuchen wir das bekannte Museum für Appenzeller Brauchtum. Für die Fahrt dorthin wollen wir die Schönheiten der Landschaft einmal von der Schiene aus geniessen, also lassen wir das Auto in Herisau stehen. In knapp einer Viertelstunde bringt uns die Appenzeller Bahn zum Ziel. Das Museum in Urnäsch steht mitten im reizenden Dorfzentrum. Zu sehen sind hier die Alp- und Sennenkultur des Ausserrhodens, die Volksbräuche (unter anderem Silvesterklausen) und damit verbundenes Handwerk. Ein ausführlich beschriebener Faltprospekt beschreibt die einzelnen Bräuche im Detail. Geöffnet ist das Museum (Eintritt Erwachsene drei Franken/Kinder einen Franken) täglich von 14 bis 17 Uhr.
Nehmen Sie sich nach der Ausstellung auch Zeit, den Dorfplatz mit seinen malerischen Häusern aus nächster Nähe zu betrachten. Gaststätten mit ihren heimeligen Holzstuben locken zum Verweilen. Appenzeller Spezialitäten (unter anderem Mostbröckli) serviert Ihnen das Gasthaus «Taube».

Flanieren nach Lust und Laune

Wir befinden uns in Appenzell. Nicht verpassen sollten Sie nicht nur einen Bummel durch die schmucken Gassen dieses Dorfes mit seinen vielen buntbemalten Häusern und den zahlreichen Ladengeschäften, sondern auch den Besuch des Heimatmuseums im Rathaus an der Hauptgasse. Diese Ausstellung zeigt einen interessanten Querschnitt durch die alte Volkskunst (Bauernmalerei, Trachten, Stickerei, Möbel, Alpwirtschaft usw.) Appenzells. Geöffnet ist das Museum täglich von 13.30 bis 17.00 Uhr. Sportfreunde kommen hier in Appenzell ebenfalls auf die Rechnung: In knapp 20 Fussminuten der Sitter entlang, erreichen Sie im Forren das öffentliche und natürlich geheizte Schwimmbad; eine Minigolfanlage befindet sich ausserhalb des Dorfes, und zwar direkt an der neuen Umfahrungsstrasse. Bevor Sie wieder zufrieden nach Hause kehren, vergessen Sie das wichtigste «Souvenir» des Appenzellerlandes nicht, nämlich den rezenten Appenzeller Käse. In jedem Käseladen dürfen Sie ihn sogar degustieren, bevor sie kaufen.

Der Insidertip für Wanderfreunde: Appenzell (785 m)–Bürgerheim–untere Lehn–Burgruine Clanx (1004 m)–Sammelplatz. Die Marschzeit beträgt 1¾ Stunden. Halbschuhe genügen, Grillstellen befinden sich in der Nähe der Ruine Clanx, Rückfahrt ab Sammelplatz mit der Appenzeller Bahn, Wanderkarte 1:25000 (Blatt 1095 Gais). Die Besonderheiten dieser kleinen Tour sind die prächtige Sicht auf das Alpsteinmassiv und auch, dass man Kinder mühelos mitnehmen kann.

Etwas für alle

Wortkerne

ab- durch- vor-
an- ver-
über- **schreiben** um-
be- auf-
aus- ein- zu- unter-

Anschreiben = Waren mit einem Preis versehen. In den Warenhäusern sind alle Waren angeschrieben.
Anschreiben = an jemanden schreiben. Hast du alle Verwandten angeschrieben?
Beschreiben = mit Wörtern darstellen. Er hat den Ferienort so genau beschrieben, dass ich es mir gut vorstellen konnte.
Aufschreiben = auf dem Papier festhalten, damit man nicht vergisst. Wenn ich einkaufen gehe, schreibe ich immer auf, was ich brauche.
Abschreiben = von jemandem kopieren. Die Schüler dürfen nicht voneinander abschreiben, sondern jeder muss die Aufgaben selbständig lösen.
Überschreiben = nochmals über etwas schreiben. Der frühere Preis wurde überschrieben; jetzt kostet die Schokolade mehr.
Ausschreiben = nicht abkürzen. «Und so weiter» wird meistens abgekürzt und nicht ausgeschrieben.
Ausschreiben = zu einem Wettbewerb auffordern: Die neue Kirche wurde zur Projektierung ausgeschrieben.
Durchschreiben = mit einem Kohlepapier auf ein zweites Blatt schreiben. Früher konnte man nicht überall fotokopieren. Darum musste man mit einem Kohlepapier durchschreiben.
Einschreiben = sicher mit der Post schicken. Wollen Sie das Paket einschreiben lassen?
Einschreiben = etwas irgendwohin schön und zur Aufbewahrung schreiben. Ich habe ihre Adresse in mein Adressbuch (ein)geschrieben.
Zuschreiben = vermuten, wer etwas gemacht hat. Dieses Bild wird dem berühmten Maler Rembrandt zugeschrieben.
Verschreiben = etwas falsch schreiben. Ich habe mich am Jahresanfang oft verschrieben; ich habe 1985 statt 1986 geschrieben.
Verschreiben = ein Medikament anordnen. Der Arzt hat ihm strenge Bettruhe und 5mal 2 Tabletten pro Tag verschrieben.
Verschreiben = im Testament festlegen, wer etwas bekommen soll. Sein Vater hatte ihm das Haus verschrieben.
Vorschreiben = Richtlinien aufstellen. Das Gesetz schreibt vor, dass alle Kinder das Recht auf Schulbildung haben.
Umschreiben = etwas nicht direkt sagen. «Er ist nicht gerade mein Freund» ist die Umschreibung für: «Er kann mich nicht ausstehen.» Habe ich das nicht elegant umschrieben?
Umschreiben = anders schreiben. So kannst du diesen Brief nicht abschicken. Du musst ihn nochmals umschreiben und höflicher sein.
Unterschreiben = den Namen unter einen Brief oder ein Dokument schreiben. Die Eltern müssen das Zeugnis unterschreiben.